

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

278 (28.11.1919)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt 1.60 M., durch unsere Träger zugestellt 1.70 M., am Postkasseler 1.75 M., durch den Postboten zugestellt 1.90 M. monatlich, vorauszahlbar. Bei vierteljährlichem Bezug jeweils der dreifache Betrag. Ausgabe: Montag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die Typat. Kolonelleile od. deren Raum 80 S., Restamen 1.-M., zusätzlich 80 % Feuerungsbeitrag; Sozialanzeigen billiger. Der Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/2 Vorm., für groß Aufträge nachm. zuvor.

### Deutsche Hilfsaktion für Oesterreich.

#### Kürzung der deutschen Brottration zu Gunsten der Oesterreicher.

Berlin, 27. Nov. (Privatmeldung.) Das Reichskabinett hat eine umfassende Hilfsaktion für Wien beschlossen. Zunächst sollen für den Monat Dezember von jeder Brotkarte in Oesterreich 50 Gramm weniger ausgegeben werden und die gesamte Ersparnis — es kommen rund 40 Millionen Mehlkörner, also Brotkarteninhaber in Betracht — von 2 Millionen Kilo in der Woche soll den Wienern zur Verfügung gestellt werden. Eine entsprechende Verordnung wird schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Sämtliche Parteien der Nationalversammlung haben zu dieser Aktion ihre Zustimmung erteilt, mit Ausnahme der Unabhängigen, die zwar auch ein solches Mehlquantum zur Verfügung stellen, aber keine Abzüge von der Brotkarte zulassen wollten, während nach übereinstimmender Ansicht aller zuständigen verantwortlichen Instanzen dann die Vergabe einer solchen Mehlmenge ausgeschlossen sein würde. Alle Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen werden in der Nationalversammlung einen gemeinsamen Initiativantrag einbringen, der den Antrag zur Hilfsaktion gibt. Daneben ist eine weitere große Hilfsaktion durch Veranstaltung von Sammlungen unter Führung der Reichsregierung in Vorbereitung.

#### Aufnahme von Kindern in Deutschland.

Heidelberg, 27. Nov. Das „Heidelberger Tagblatt“ veröffentlicht einen Aufruf zugunsten der deutschen Kinder Wiens. Das Blatt fordert die Familien in Heidelberg-Stadt und -Land auf, die bereit sind, ein Wiener Kind für die Wintermonate aufzunehmen, sofort ihre Adressen anzugeben, damit dem Wiener Gemeinderat telegraphisch von dem Ergebnis Mitteilung gemacht werden könne.

#### Der Friedensvertrag mit Bulgarien unterzeichnet.

Wien, 27. Nov. Agence Havas. Stambulinski hat den Friedensvertrag mit Bulgarien heute vormittag 10.40 Uhr unterzeichnet.

#### Gegen die vollständige Erdrosselung der Industrie.

Mannheim, 27. Nov. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller richtete an den Reichstagspräsidenten eine nachstehende dringliche Bittschrift: „Der Verband Südwestdeutscher Industrieller erhebt energischsten Widerspruch gegen die in einer Note der Entente geforderte Ablieferung von 400 000 Tonnen an schwimmenden Holz, Kränen, Schlepfern und Waggern, weil die Erfüllung dieser Forderung eine allmähliche völlige Lahmlegung unserer Seeschiffahrt bedeuten würde. Die Erdrosselung der deutschen Seeschiffahrt aber würde zur Folge haben, daß der allgemeine Wiederaufbau unseres fast völlig zerstörten deutschen Außenhandels vor unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt würde. Auch die handels- und südwestdeutsche Industrie ist fast ausschließlich auf den Export angewiesen und würde daher eine dauernde Lahmlegung der deutschen Seeschiffahrt von den unheilvollsten Folgen für die Industrie und das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands und Südwestdeutschlands begleitet sein. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller bittet die Reichsregierung daher, die auf eine wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands hingerichteten Forderungen unserer Feinde zurückzuweisen.“

#### Der Belagerungszustand in Bitterfeld.

Berlin, 27. Nov. Die Regierung vertritt die Auffassung, daß der Ausnahmezustand an sich höchst unerwünscht ist. Sie möchte ihn in Uebereinstimmung mit der Arbeitererschaft tunlichst bald aufheben und die Truppen zurückziehen. Die Regierung kann es jedoch nicht als zulässig ansehen, daß das Erscheinen der Reichswehr ein Streitgrund ist. Voraussetzung für die Aufhebung des Belagerungszustandes und der Abmarsch der deutschen Truppen in ihre Standorte ist daher die vollständige Wiederaufnahme der Arbeit. Die Zivil- und Militärdienststellen im Bezirk Bitterfeld sind angewiesen, sich über den Zeitpunkt der Zurücknahme des Ausnahmezustandes schleunigt zu äußern.

Berlin, 28. Nov. (Privatmel.) In den Bitterfelder Gemischen Betrieben und Kohlengruben wurde gestern über einen allgemeinen Generalstreik abgestimmt. Von zehn Gruben erklärten sich drei gegen den Streik. Trotzdem nimmt man an, daß der Generalstreik vermieden wird, da die Arbeitererschaft im allgemeinen arbeitswillig ist.

#### Die Lage im Baltikum.

Berlin, 27. Nov. (Privattelegraph.) Ueber die Lage im Baltikum wird berichtet: Der Rückmarsch der Truppen vollzieht sich im allgemeinen in guter Ordnung. Die Angriffe der lettischen Truppen östlich und westlich Schaulen, sowie die Zerstörung der Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen dauern an.

Im Eisenbahnbetrieb ist keine nennenswerte Störung eingetreten. Bis zum 26. November sind 2000 Flüchtlinge und 16 000 Militärpersonen an der Grenze angekommen. Die zurückkehrenden Kolonnen werden von zahlreichen Flüchtlingen begleitet. Englische Offiziere wurden bei den Kämpfen auf Seiten der Letten und Litauer nicht festgehalten.

W.B. Königsberg i. Pr., 27. Nov. In Schaulen finden Verhandlungen zwischen Vertretern der Entente-Kommission, den deutschen Mitgliedern der Kommission und Beauftragten der lettischen Regierung wegen der Rückführung der deutschen Truppen statt.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen Lettlands.

W.B. Helsingfors, 28. Nov. Die lettische Regierung hat durch Radiotelegramm den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland notifiziert. Als Grund dieser Maßnahme bezeichnet die lettische Regierung die Erklärung des Generals Eberhard, diejenigen Truppen unter seinem Schutz zu nehmen, die gegen Lettland kämpfen.

#### Kabinettskrise in Warschau.

Warschau, 27. Nov. In der Dienstags-Sitzung besprach der Reichstag die durch den Präsidenten gegebene Uebersicht der Lage, da der Abgeordnete der Volkspartei Witos kategorisch die Demission des Kabinetts verlangt hatte. Der sozialistische Abgeordnete Daszynski schloß sich diesem Verlangen an, indem er der Regierung zu große Unterwürfigkeit gegenüber der Entente vorwarf. Der Abg. Skulski bemerkte, daß Polen nur in den östlichen demokratischen Unterstützung finden könne und daß keine politische Kombination, nicht einmal die sozialistische Internationale, Polen dazu bringen könne, sich in die Arme Deutschlands zu werfen. Abg. Sosinski (Republikaner der christlich-nationalen Arbeiter) erklärte, daß seine Partei das Expose des Präsidenten mit einigen Vorbehalten billige und daß die Entente für Polen unerlässlich sei. Schließlich sprach sich die Mehrheit des Reichstags für die jehige Regierung aus.

W.B. Wien, 28. Nov. Nach hier vorliegenden Meldungen aus polnischer Quelle haben sämtliche Mitglieder des Kabinetts Paderewski ihre Demission eingereicht.

#### Proteste der Ägypter.

Paris, 27. Nov. Das ägyptische Nationalkomitee hat an die „Humanität“ ein Telegramm gerichtet, in dem es wegen des Vorgehens der englischen Truppen gegen die friedliche Bewegung des ägyptischen Volkes zur Erlangung seiner Unabhängigkeit protestiert. Seit neun Monaten fließt das Blut des ägyptischen Volkes. Das Komitee fordert Frankreich auf, Ägyptens geheiligte Sache zu verteidigen.

Der Präsident der ägyptischen Friedensdelegation richtete auch ein Telegramm an Wilson, in dem er sagt, die Ägypter seien der Gegenstand barbarischer Behandlung seitens der englischen Behörden. Das ägyptische Volk sei fest entschlossen, die britische Beherrschung niemals anzunehmen. Er beschwöre den Präsidenten Wilson, das ägyptische Volk zu unterstützen.

#### Weitere Erhöhung der Eisenpreise.

Düsseldorf, 26. Nov. In der heutigen Versammlung des Stahlbundes und der behördlichen Beschaffungstelle wurde die Notwendigkeit einer beträchtlichen weiteren Preiserhöhung anerkannt und ausgehend von einer Erhöhung des bisherigen Stabeisengrundpreises um 750 M für die Tonne, die Verkaufspreise für Lieferung im Monat Dezember wie folgt festgesetzt: Für Rohblende 1430 M., Vorblende 1465 M., Knippel 1500 M., Platinen 1505 M. und Formeisen 1715 M., Stabeisen 1745 M., Walzdraht 2000 M., Grobbleche 2235 M., Mittelbleche 2520 M., Feinbleche 2585 M., Feinbleche unter einem mm 2610 M., Vandalisen 1925 M.

#### Internationale Arbeiterkonferenz.

W.B. Washington, 27. Nov. (Neuter.) Die internationale Arbeiterkonferenz hat am Dienstag in der wichtigsten Frage, nämlich der Frage des Anteils an der leitenden Körperschaft des internationalen Arbeiterbüros, Beschluß gefaßt. Holland erhält eine Vertretung in der Gruppe der Arbeiter, Frankreich, England und Deutschland haben Vertreter in allen drei Gruppen. Die Vereinigten Staaten sind zur Zeit noch nicht vertreten.

W.B. Chicago, 27. Nov. (Neuter.) Der Arbeiterkonvent hat ein weittragendes Programm angenommen, enthaltend die Verstaatlichung der Bahnen, Banken und aller fundamentalen Industrien, Abschaffung des Senats, Anerkennung der irischen Republik, den Arbeitstag von höchstens 8 Stunden, die Arbeitswoche von höchstens 44 Stunden, Mindestlöhne und die Abschaffung der Dienstpflicht.

#### Der Wiederaufbau Frankreichs.

Von G. Silberschmidt, M. d. R. B.

„Meine Herren, es gibt in Frankreich ein ausgedehntes verwüstetes Gebiet, das sich von Dünkirchen bis Velfort in einer Länge von ungefähr 500 Kilometern und einer durchschnittlichen Breite von 80 Kilometern erstreckt. Von dieser Verwüstung sind zehn unserer Departements, darunter die reichsten, früher wohlhabendsten, schwer betroffen worden: Pas de Calais, Somme, Oise, Aisne, Marne, Ardennen, Maas, Meurthe-et-Moselle und Vogesen, ohne von anderen, von der Verwüstung weniger betroffenen Departements zu sprechen. Die verwüstete Zone umfaßt eine Oberfläche von 40 000 Quadratkilometern = 4 Millionen Hektar.“

Das sind die Ausführungen des Abgeordneten Louis Dubois in der französischen Deputiertenkammer, Berichterstatters über die Wiedergutmachung, anlässlich der Verhandlungen über die Ratifikation des Friedensvertrages.

Das ist der Umfang der Bodenfläche, und nun kann jeder sich schon in etwas eine Vorstellung machen, welcher Schaden angerichtet ist an zerstörtem und zerstörtem Dorf und Städten und zerstörtem Verkehrswege aller Art, an zerstörtem Fluren und Wäldern sowie an Vernichtung der Industrie und der Kulturwerte. Diese Wüste wieder in eine Kulturlandschaft zu verwandeln, wird eine viele Jahre umfassende, auf das intensivste betriebene Arbeit erfordern, zu der die Arbeitskräfte aller Kulturböller gebraucht werden.

Der Friedensvertrag legt Deutschland die materielle Pflicht auf, diesen Schaden wieder gut zu machen. Es heißt:

„Deutschland kann anbieten, entweder mit eigenen Mitteln die Wiederherstellung und den Wiederaufbau einer der verwüsteten Gegenden, sei es teilweise oder im ganzen auszuführen. . . Deutschland kann Arbeitskräfte, Materialien und technische Leistungen zur Verwertung bei solcher Arbeit anbieten, auch wenn es die Arbeit selbst nicht ausführt.“

Wie man auch zu diesem Friedensvertrag stehen mag, aber Deutschland, das heißt das Volk im neuen Deutschland, wird sich bemühen müssen, auch in diesem Punkt den Vertrag nach besten Kräften und loyal zu erfüllen.

Biel wichtiger als diese materielle Pflichterfüllung wiegt die moralische, die Ehrenpflicht, den in beispiellose Bedrängnis geratenen Bewohnern der zerstörten Gebiete zu helfen. Ihnen so bald wie möglich wieder Haus und Hof aufzurichten und ihnen die Heimat wieder wohnlich zu machen, den Boden wiederherzustellen, damit Lebensmittel gebaut, Industrie, Handel und Verkehr wieder neu aufleben können, das ist Menschenpflicht. Diese Werke der Liebe und Solidarität, unbekümmert darum, daß wir im Kriege uns feindlich gegenüberstanden, werden die Wirkung nicht verfehlen und die segensbringende Kraft der Arbeit wird den Haß herabmindern und die Völler wieder einander näher bringen.

Das Ziel wird gewiß von allen anerkannt, die nicht auf dem Boden der früheren Annexionisten und der zukünftigen Nebanachepolitik stehen. Soll es zur praktischen Durchführung gelangen, so werden die Arbeiter die Träger dieser Idee sein müssen. Die Arbeiter im weitesten Sinne, die Hand- und Kopfarbeiter, vom Erdarbeiter bis zum leitenden Architekt, soweit sie beim Wiederaufbau mitwirken. Sollen ihre Kräfte in diesem menschlichen Sinne wirken, das heißt die mühsame Arbeit in jenen verwüsteten Gegenden trotzdem mit Liebe und Hingebung ausgeführt werden, so müssen die Bedingungen, unter denen die Arbeiter dort leben sollen, danach eingerichtet werden.

Das wichtigste ist, daß die Arbeiter völlig frei sind und keinerlei Zwang wie bei unfreien Fronarbeitern unterworfen werden. Daher ist es mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Gewerkschaften bereits im Frühjahr dieses Jahres der Regierung die Forderung angemeldet haben: die Regierung habe beim Wiederaufbau als Generalunternehmerin aufzutreten und von der französischen Regierung Arbeiten zu übernehmen. Das hätte zur Folge, daß der deutsche Arbeiter, wenn er am Wiederaufbau mitwirkt, direkt oder indirekt bei seiner Regierung in Arbeit tritt und von ihr die Einhaltung und Durchführung der vereinbarten moralischen, sozialen und materiellen Bedingungen garantiert erhält. Für die Durchführung seiner Ansprüche stehen ihm dann Hilfsmittel zur Verfügung. Auf diese Regierung besitzen die Arbeiter und Angehörten durch ihre Organisation und durch die Vertreter im Parlament den erforderlichen Einfluß.

Das Kernstück und die Grundlage für das seelische und materielle Wohlbefinden der Wiederaufbauarbeiter ist, daß

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 ihr Besitz erleichtert Deine Steuern!

Deutschland die Arbeiten zur eigenen Ausführung über-

nimmt. Für diese Form hat sich die Reichsregierung entschieden, und die französische Regierung ist dem Grunde nach wohl auch damit einverstanden. Die andere Methode, Deutschland kann Arbeitskräfte anbieten, muß dagegen mit allem Nachdruck

berneint werden. Die französischen Unternehmer haben bereits begreiflicherweise angestrebte Versuche unternommen, auch die Arbeit zu übernehmen, die Deutschland erhalten soll, um sie dann mit von Deutschland gelieferten Arbeitskräften auszuführen. Unter dieser Methode würde der deutsche Arbeiter unfrei sein. Er stünde unter einem fremden Unternehmer, unter fremder Anleitung und Vorkontrolle, in einem fremden Lande, dessen Sprache er nicht beherrscht, dessen Sitten und Gewohnheiten er nicht kennt. Mit der Regelung der Lohn- und Wohnverhältnisse er nicht vertraut, ebensowenig mit den Rechtsfragen dieses Landes. Selbst wenn sich die französische Bruderorganisation seiner annehmen wollte, bliebe übrig, daß der Arbeiter auf den fremden Unternehmer nicht den Einfluß gewänne, wie auf seine eigene Regierung. Nimmt man hinzu, daß in gewissen Kreisen drüben (wie bei uns) noch lange eine Abneigung gegen die Bevölkerung des Landes besteht, die im Kriege zu den Feinden gehörte, so ist sicher nicht übertrieben, wenn befürchtet werden muß, daß mit der von der französischen Unternehmenseite gedachten Methode der Wiedergutmachung ein hoher Grad von Fronarbeit verbunden sein wird.

Umso bedauerlicher ist es, daß das sogenannte „Volkswirtschaftsamt, Berlin W., Margaretenstraße 7a“ (eine „unabhängig“ kommunistische Gründung, die kürzlich vom Genossen Winger in einem Artikel in unserer Parteipresse gekennzeichnet wurde, D. N.) dem Ministerium für den Wiederaufbau der besetzten Gebiete z. B. des Minister Loucheur in Paris Arbeitskräfte angeboten hat, und zwar in folgender Form:

„Durch seine Organisation ist das Volkswirtschaftsamt in der Lage, innerhalb vier Wochen 3-400 000 Arbeiter zur Verfügung zu stellen, die unter Leitung technischer Sachverständigen, die zwischen Auftraggeber und Arbeiter als Treuhänder funktionieren, arbeiten wollen.“

Diese Sonderaktion muß die Interessen der deutschen Arbeiter schädigen und die Interessen der Unternehmer Frankreichs stärken. Diese Wirkung mag nicht beabsichtigt sein, aber sie ist Folge.

Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über die Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau soweit gediehen, daß die Ergebnisse demnächst in einem schriftlichen Resümee zusammengefaßt werden können. Dann werden auch die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Vertretern der deutschen Gewerkschaften beginnen können.

Dieser Tarif für die besonderen Verhältnisse des Wiederaufbaues wird besonderes Interesse beanspruchen dürfen; aber andere Gewerkschaften werden auch dieser Aufgabe gerecht werden.

Der erste Schritt zur Besserung?

Demagogie ist es, die Leistungen der bürgerlich-reaktionären Regierungswelt als „sozialistisch“ hinstellen zu wollen, um den Sozialismus zu verächtlichen zu machen. Diesen Satz lesen wir zu unserem nicht geringen Erstaunen in der neuesten Nummer der „Soz. Republik“, dem Organ der Karlsruher Unabhängigen. Man darf wohl annehmen, daß der Vorwurf der Demagogie, den der A.-A. Artikel hier erhebt, gegen die „Soz. Republik“ selbst gerichtet ist, die fast in jeder Nummer gegen eine „sozialistische Regierung“ operiert, die es gar nicht gibt. Wenn die U. S. P.-Zeitung, es alle einmal begriffen haben werden, daß die Mitarbeit, am Aufbau ungleich ehrenvoller, rienn auch schwieriger ist, wie der Artikel, dann erst wäre die erste Grundlage zur Diskussion über eine Einigung vorhanden.

Aus dem Elsaß.

St. Louis, 24. Nov. Am nächsten Sonntag muß die elsässische Bevölkerung neuerdings wieder an die Wahlurne, um die Gemeindebehörden zu bestellen. Die politischen Parteien haben der Wählerchaft ihr Programm unterbreitet, das sehr viel abweicht vom Wahlprogramm zu den Kammerwahlen und mehr auf die Interessen der einzelnen Gemeinden zugeschnitten ist und die Wahlbündnisse zwischen den Liberalen und

Die Schickjalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen von Harald Landrup.

Inzwischen huschte Meister Grau durch den Gang in die Küche hinaus.

Er sah lange unter dem Ausguß und lugte hinter der Küchengardine hervor, ehe er seinen Weg fortzusetzen wagte.

Es war gerade Mondschein. Die Fensterläden hoben sich als leuchtende Bierecke vom Fußboden und von der Türe ab, die zur Rückentreppe führte. Dort aber war ein Loch, durch das Meister Grau hindurch mußte.

Endlich sah er sich ein Herz, lief über den Fußboden und verschwand unter der Türschwelle; man hörte ihn ganz leise krähen — dann war er auf der Rückentreppe. Mit einem raschen Satz sprang er auf die Fußleiste des Geländers und lief die schiefe Ebene hinab; es war viel leichter, als wenn er die Stufen benutzt hätte.

Vom Ende der Treppe aus führte eine offene Tür auf eine Art Balkon... in früheren Tagen nannte man es einen Söller... der ungefähr in Manneshöhe an das Haus angefügt war. Eine hölzerne Treppe verband ihn mit dem Hof.

Meister Grau blieb an der Tür stehen und drückte sich dicht an das Holzwerk, wo ein wenig Schatten war, ein Streifen, gerade groß genug, ihn zu decken. Rund und golden stand der Mond über dem Dach des Vorderhauses.

Zum erstenmal konnte Meister Grau das Haus, in dem er wohnte, übersehen. Er hatte sich noch nie bei Tageslicht herausgesehen, und bei seiner früheren nächtlichen Besuchen im Hof hatte dieser stets in einer angenehmen Dunkelheit dagelegen, die ihm besser paßte als das grelle Mondlicht.

Aber schließlich kletterte er doch auf das Geländer, das um den Balkon herum lief, und setzte sich, so klein er war, mitten in den hellen Mondschein, gänzlich frei in dem großen, leeren Raum. Das war ein merkwürdiges Gefühl für eine Maus, die gewohnt ist, mit ihrem Schnauzbar-

Meritalen außer Wirksamkeit treten. In einer Forderung sind die Programme der Parteien vollkommen einig, in der Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde, unter Beteiligung der staatlichen Bestätigung von Gemeindevorständen und der Immunität der Gemeinderatsmitglieder. Dann gehen aber die Wahlprogramme weit auseinander. Die Gemeindevorstände werden die Sozialisten zweifellos bessere Erfolge haben, da im Oberelsaß zahlreiche Gemeinden, namentlich fast alle elsässischen Vororte von Basel bedeutende sozialistische Mehrheiten aufweisen.

Die Chemuiger Unruhen vor dem Schwurgericht.

Die Lebensmittel Demonstrationen, die am 4. August begannen und von Tag zu Tag immer größeren Umfang annahmen, fanden schließlich ihr Ende in blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und dem Militär am Abend des 7. August und am folgenden Tage.

Nachdem das Landgericht, Schöffengericht und Jugendgericht schon in den letzten Wochen zahlreiche Teilnehmer an den blutigen Unruhen in Chemun im August d. J. abgeurteilt hatte, muß sich das Schwurgericht nun in den nächsten drei Wochen mit den schweren Straftaten beschäftigen. Es sind 77 Angeklagte, darunter 3 Frauen.

Abgeurteilt wurden vom Schwurgericht bis jetzt der Geschichtsführer Max Emil Grünwald und der Geschichtsführer Müller. Beide haben das 2. K. 2. Klasse. Die Geschworenen billigten den Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautet für Grünwald auf 1 Jahr 3 Monate, für Müller unter Einfluß der früher gegen ihn erkannten Strafen 3 Jahre 3 Monate Gefängnis, außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Kosten der Lebenshaltung in Argentinien.

Mit wie großer Unkenntnis und Unverantwortlichkeit Angaben über die Lebensverhältnisse im fernem Ausland gemacht werden, geht aus dem Bericht über den Vortrag eines Redaktors: „Argentinien während des Weltkriegs“ hervor. Es heißt dort: „Während wir hier in armen Deutschland uns in kümmerlicher Weise ernähren, gibt es dort alles in Fülle und Fülle und zu Preisen, die für uns märchenhaft klingen.“ Eine Mandel Eier 40 S, eine feste Niesenente 250 M, eine Kalbskeule 50 S usw.

Diese Angaben sind im hohen Maße irreführend. Eine Mandel Eier kostet ca. 75 Centavos = 1.35 M, eine Ente durchschnittlich 2.50 Dollar = 4.50 M, ein Kilo Kalbfleisch 50-75 Centavos = 0.90-1.35 M, je nach Güte. Bestes Fleisch hat schon 1.20 Dollar = 2.20 M das Kilo gekostet! Dabei entsprechen die angegebenen Marktpreise dem Friedensniveau von 1.80 Mark für den Dollar, während der wirkliche Kurs zurzeit 1 Dollar (Papier) = 11.83 M beträgt. Gold früher 4 M, heute 22 M.

Die falschen Angaben müssen bei urteillosem Lesen den Eindruck erwecken, als ob die Kosten der Lebenshaltung in Argentinien außerordentlich billig seien, während Argentinien im Gegenteil, besonders was die Lebenshaltung in Buenos Aires angeht, zu den teuersten Ländern der Welt gerechnet werden muß.

Ein Todesurteil.

Von dem Pariser Kriegesgericht ist der französische Hauptmann Saboul wegen „Unverständnis“ mit dem Feinde zum Tode verurteilt worden. Saboul ist Mitglied der Partei, von Beruf Rechtsanwalt, war bei Kriegsausbruch Leutnant der Reserve, ist infolge seiner Führung zum Hauptmann befördert und im Jahre 1917 in militärischer Mission nach Russland geschickt worden. Als der Reichsheer Kolonnen ausrückte, ließ Saboul mit feiner Genehmigung in Moskau. Er wurde im Laufe der Ereignisse ein Verteidiger der Sowjetregierung, was ihm natürlich als Verbrechen angesehen wird. Man halte gegen ihn eine Unterdrückung anhängig gemacht, worauf die sozialistische Organisation des Seine-departements seine Kandidatur zu den Kammerwahlen aufstellte. Zwei Tage darauf wurde auf Anordnung des Unterstaatssekretärs der Militärjustiz die Verhandlung gegen Saboul angelegt. Die Verteidigung beantragte bei der Verhandlung, diese zu verlagern, um dem Angeklagten Zeit zu lassen, bei der Vorladung Folge zu leisten. Mit vier gegen drei Stimmen wurde der Antrag abgelehnt und dann Saboul einstimmig zum Tode verurteilt. Dadurch kann Saboul nicht Kandidat sein — und das war der Zweck des Gerichtsverfahrens. Sollte die auf Saboul entfallende Stimmengahl jedoch groß genug sein, dann wird die Kammer wohl nicht anders können, als seine Wahl für gültig zu erklären. Dieses Urteil zeigt, mit welcher Schärfe der Wahlkampf in Frankreich geführt wird.

nur von einer Wand bis zur andern zu reichen. Meister Grau dachte krähe, er flüge.

Das Haus mußte sehr alt sein. Es war zu einer Zeit entstanden, wo die Menschen noch nach denselben Grundsätzen gebaut hatten wie die Mäuse, wo auch sie gern möglicht eng aufeinander saßen, um die häusliche Wärme zu fühlen. Und so standen Vorder- und Hinterhaus so nahe beieinander, daß sich die Nachbarn von den Fenstern aus fast die Hand geben konnten.

Ein Wesen, das vom Hof aus zum Himmel empor mußte denken, es stehe auf dem Grund eines Brunnens oder Schachtes, der sich in einem Backsteinberg befindet. Seine ersten zwei Wände wurden von den harten Giebelwänden der Nachbarhäuser gebildet, die andern beiden von der Rückseite des Vorderhauses und von der Vorderseite des Hinterhauses.

An den Fenstern waren kleine grüne Scheiben angebracht, die Glasfenster glichen. Vornehme Leute ahmen diese jetzt an ihren Eingangstüren nach. Jedoch die Art, wie hier an verschiedenen Stellen Löcher in dem eingebrannten Glas mit einem Lappen ausgestopft waren, scheint eine Eigentümlichkeit zu sein, die die armen Leute auch fernherhin ausschließlich für sich beanspruchen dürfen.

Die Mauerflächen zwischen dem Fachwerk waren mit Grün bekleidet; aber das, was Efeu oder Schlingrosen hätte sein sollen, war hier zu Algen und grünlich feuchtem Schwamm geworden.

Ein niedriger Gang, eine Art Kattenloch größeren Stils, führte von der Straße in den Hof herein.

Meister Grau ließ einen prüfenden Blick darüber hingleiten und fand, daß alles in bester Ordnung sei. Dann hob er den Kopf in die Höhe, iduntperte und freute sich über die würzige Luft. Sie roch nach der Moake, nach altem, fettigen, noch etwas feuchtem Meidern, nach Transpiration und nach Speiseresten mit einem leichten Hautgout.

Aber Grau mußte weiter, wenn er den, den er suchte, treffen wollte.

Rach ließ er sich am Pfosten hinabgleiten. Huschte über die verfaulten Bretter des Fußbodens und schlüpfte die

Badische Politik.

Unglaublich, aber wiederum wahr! Das gegenrevolutionäre Gedicht in der „Neuen badischen Schulzeitung“, das wir in unserer Nr. 274 vom letzten Montag abdruckten, hat den wahren Charakter dieses einst fortschrittlichen Lehrerblattes enthüllt. Als neueste Leistung des Blattes seien folgende Sätze aus seiner letzten Nummer registriert, mit denen für eine Kandidatur des Bodenreformers und früheren Lehrers Damaschke Stimmung gemacht wird; „aus einem Aufruf“ bringt das Lehrerblatt folgendes:

„Zur Präsidentenwahl! Wer soll es sein? Keine Scheingröße (!), kein Parteimann (!). Das Volk braucht endlich wieder (!) einen Mann an der Spitze, zu dem es mit Vertrauen aufschauen kann (!). Wohltaut, deutsche Lehrerschaft, mach deinen großen Einfluß im Volkleben dahin geltend, daß alle Schichten und Klassen sich auf diesen Mann als Präsidenten des Deutschen Reiches vereinigen!“

Das Blatt macht zu diesem „Aufruf“ keine weiteren Bemerkungen, es ist also mit seinem Inhalt einverstanden. Wenn es mit dem „Radikalismus“ so weiter geht, dürfen wir wohl als sicher annehmen, daß das konjunkturlustige Lehrerblatt noch ehe wir die Zahl 1920 schreiben wieder bei der Monarchie und deren erhabenen Vertretern W. H. Vater und Sohn angelangt sein wird. Wie es aber mit dem „großen Einfluß der Lehrerschaft im Volkleben“ daran sein wird, ist eine andere Frage. Wenn das Volk auch manchen überfließt und durchgehen läßt: solche Charakteristika werden ihm sicher nicht entgehen und es wird sie gebührend einzuschärfen wissen.

Militaristische Ueberbleibsel. Zu dem in der Nr. 275 unseres Blattes vom 25. d. M. unter vorliegender Ueberschrift gebrachten Artikel, in dem wir unser Erstaunen darüber ausdrückten, daß die Militärgerichte immer noch funktionieren, geht uns ein längeres a n o n y m e s Schreiben zu, das wir „vom Standpunkt der Gerechtigkeit“ abdrucken wollen. Wir sind nun von jeder Seite einer solchen Entgegnung jederzeit Raum zu gewähren und swaigige Unrichtigkeiten richtig zu stellen. Es heißt aber mit unserem Gerechtigkeitssinn denn doch Mißbrauch treiben, wenn der anonyme Verfasser von uns verlangt, statt einer sachlichen Entgegnung eine 4 Schreibmaschinenseiten, 11 Zeilenformat, lange unleserliche, mit häßlichen Glosse und unverständlichen persönlichen Anspielungen durchsetzte Erwiderung abzugeben, die der Anonymus nicht einmal signiert hat, sondern als Heeresfache portofrei gehen ließ, und der er glaubte eine höhere Weisheit geben zu können, wenn er bormen und hinten den Stempel „Königl. pr u h s i s c h e s G e r i c h t d e r 28. D i v i s i o n“ draufsetzte. Mein — so sehr es uns reizte, einige Stichproben aus dem geradezu klassischen Schriftstück zu bringen, wir wollen und müssen es unterlassen, um dem Grundiaz, daß Anonymus unter allen Umständen unberücksichtigt bleibt, nicht unrecht zu werden. Ein königl. preussisches Sigillum mit dem alten Reichspagen in der Mitte ist für uns keine Legitimation mehr. Also zunächst: Curen Namen bitte, edler Lord!

Nachmalige Verkehrsperre? Zu den Blättermeldungen über die Wiederholung einer allgemeinen Sperrung des Personenverkehrs teilt jetzt die Generaldirektion der Staatsbahnen mit, daß sich von einer nachmaligen Einführung einer solchen Sperrung bis jetzt nichts bekannt sei. Eine solche Sperrung hänge von der Betriebslage, die immer noch schwierig ist, ab. An Sonntagen belästigt der Personenverkehr auch weiterhin eingestellt.

Erhöhung des Wagenhandgebühres. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach von der badischen Eisenbahnverwaltung beschlossen sei, die bei den preussisch-badischen Staatsbahnen seit 10. November d. J. bestehende Erhöhung der Wagenhandgebühren auf 50 M für den ersten, 75 M für den zweiten und je 100 M für jeden folgenden Tag ebenfalls einzuführen, entspricht nicht den Tatsachen. Zwischen den beteiligten Verwaltungen sind Verhandlungen darüber im Gange, wie eine gemeinsame Grundzüge für eine einheitliche Regelung mit Berücksichtigung der derzeitigen Verkehrsverhältnisse gefunden werden kann. Dem Vornehmen nach soll obige Erhöhung von Preußen als vorübergehende Maßnahme zur Unterstützung der künftigen Verkehrsperre eingeführt worden sein.

Treppe hinab. Unterwegs blieb er ab und zu stehen, witterte und lauschte. Seitdem er von der Rake gehört hatte, wurde er die Angst nicht mehr los.

Wohl wissen die Mäuse, daß es Raten gibt; aber so lange sie sie nicht sehen, denken sie nicht viel darüber nach. „Wir sind alle der Rake den Tod schuldig“, sagten sie bei feierlichen Gelegenheiten. Doch das ist nur eine Redensart, die von keinem ernst genommen wird.

Gleichwohl ist die Rake im Leben der Mäuse etwas Furchtbares — ihr größter, unüberwindlicher Feind! Und darum genoß die Ratte Langzahn großes Ansehen unter den Tieren des Hofes, weil es hieß, daß sie einmal mit einer Rake gekämpft und diese gezwungen habe, sie wieder loszulassen, was beinahe einen Sieg gleichkam. Wäre Jungen behaupteten zwar, es sei nur ein Märchen gewesen.

„Aber es gibt ja kaum eine Schwelle, an der der Meid nicht nach — sagt ein Sprichwort unter den Ratten.“

Vorsichtig schlich Meister Grau im Schatten des Hauses weiter und ließ einen ganz feinen Flagoletton aus.

„Langzahn“, pfiff er, „wo bist du?“

Langzahn streckte sein ehrwürdiges Haupt unter einem Minnsteindreht herbor und fragte, wer ihn rufe.

Soll schien der Mond auf die zwei langen, flachen, gelben Zähne, die ihm aus dem Mund herausstanden; die Augen funkelten rot, die Werten an seiner breiten Schnauze waren schwarz und stark wie Pferdehaare. Seine Stimme klang heiser — wenn er pfiff, konnte man glauben, es knarre eine Wetterfahne.

Nachdem sich Meister Grau in ehrerbietiger Entfernung niedergelassen hatte, legte er die Schnauze auf die Erde und sagte:

„Du kennst mich, ich bin Meister Grau!“

„Willkommen“, entgegnete Langzahn. „Was willst du?“ Meister Grau beachtete nach der Rake zu fragen, aber er näherte sich diesem wichtigen Thema auf Umwegen. Wer konnte wissen, ob es ihm nicht als unwürdige Feigheit ausgelegt würde, wenn Langzahn merkte, daß sich seine Gedanken zu sehr mit der Rake beschäftigten?

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Landtag.

gr. Karlsruhe, 27. November.

8. öffentliche Sitzung.

Präsident Hoff eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr

Kurze Anfragen.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Lefzer (Dem.) betr. Ver...

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Lefzer (Dem.) betr. Ver...

Der Gesetzentwurf über die Vereinigung der Gemeinde...

Beschaffungsbedürfnisse und Erhöhung der Renten für an...

Abg. Frau Blase (Soz.)

Begründet die sozialdemokratische Interpellation über die Not...

Abg. Frau Blase (Soz.)

dauer neun Tage brauchen, so können während dem die Kar...

Abg. Wurm (U.S.): Aufgehört vom Bunde der Grob...

Damit schließt die Debatte über die beiden Ernährungs...

die 3. Beratung der Reichsabgabenordnung.

Abg. Dr. Düringer (D.N.): Der Gesetzentwurf ist ein die...

Minister Erbsberger: Der Gesetzentwurf ist ein Schritt...

Abg. Kempkes (D.N.): Die außerordentlich große...

Abg. Rahmstein (Soz.) stimmt dem Entwurf zu.

Abg. Behlmann (Demokrat): Die Verantwortung für die...

Abg. Delbrück (D.N.): Auf Bedenken aufmerksam zu ma...

Minister Erbsberger: Ich will mich mit den Herren der...

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.): Wie kann ein Wirtens...

Präsident Behrensack fragt das Haus, ob es Vertagung...

Das Gesetz wird in der Gesamtabstimmung gegen die...

Es folgt die Beratung des Antrages Loebe, angeht die...

Präsident Behrensack: Der Antrag ist von allen...

Der Antrag wird nach kurzer Debatte einstimmig an...

Nächste Sitzung Mittwoch mittag 1 Uhr. Neue Vorlagen...

Noch keine Entscheidung zum Betriebsrätegesetz.

Berlin, 27. Nov. Die heutige Sitzung des Ve...

Berlin, 28. Nov. (Privattelegramm.) Zum Betriebsrät...

kräftigen Forderungen in diesem Punkte kommen, so erwach...

Berlin, 28. Nov. Im Ausschuss der Nationalber...

Der parlamentarischen Untersuchungsausschuss.

Berlin, 28. Nov. (Privattelegramm.) Der parlamentari...

Der Schiedspruch in der Mannheimer Metallindustrie ist...

Die hannoverschen Metallarbeiter zum Verbandsstag. In...

Die Mitgliederberatung der Verwaltung Hannover des...

Ein Aufruf an die Begüterten und Kinderfreunde

Tarifvertrag im Baugewerbe. Der zwischen dem Reichs...

Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Hand...

Aus der Partei.

Wietingheim, 26. Nov. Kommenden Sonntag findet im...

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 27. November.

Am Ministerisch: Müller, David, Erzberger.

Präsident Behrensack eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr...

Die Besprechung der gestrigen

Interpellation über die Ernährungsfrage

wird fortgesetzt.

Abg. Staufen (Z.): Die Regierung muß für Dünge...

Abg. Jandrey (D.N.): Bei den heutigen Kaluabverhältnissen...

Berlin, 27. Nov. Die heutige Sitzung des Ve...

Berlin, 28. Nov. (Privattelegramm.) Zum Betriebsrät...

Wietingheim, 26. Nov. Kommenden Sonntag findet im...

### Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. November.

#### Nachruf.

Wir sind sie los, die stolzen Regimenter! —  
Wir blinkt im Auge keine Wehmutsjahre,  
Am ist die Zeit gefügig-stummer Deere.  
Hier wird der harte Friede Gegenwender.  
Was schaut sich der Kommissar für Ehre?  
Ihn drücken schärfster Mannszucht Eisenbänder,  
Gott war der Leutnant, der Soldat elender  
Als im Veritt die jämmerlichste Nöhre.  
Dast sie nur flennen, die betrübten Epieher,  
Monachen, Offiziere, Kriegsanführer,  
Die scheuen Blicks auf „bessere“ Zeiten lauern.  
Das Herz des Niedern fühlt kein Bedauern:  
Biel besser ist, man weint in jenen Kreisen,  
Als bei verlassnen Bräuten, Witwen, Waisen.

Ferdinand Wabinger.

#### Eine Nachumlage in Sicht.

Immer deutlicher treten die finanziellen Folgen des ver-  
gangenen Krieges hervor. Anstatt der von so manchen  
Stadtvorstand erträumten Kriegsgewinnung seitens unjener  
Feinde, die auch für die Finanzen der Städte heilsamen Balsam  
werden sollte, folgt für die Stadtbewohner Umlagerhöhung auf  
Umlagerhöhung. Erst im Frühjahr und Sommer ds. Js. er-  
fahren in dieser Stadt die Umlageeigenschaft eine Steigerung und  
leben geht eine Vorlage des Stadtrates an den Bürgerausschuss,  
in der eine nochmalige Erhöhung der städtischen Steuern und zwar  
von 62 Pfg. auf 68 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Liegen-  
schafte- und Betriebsvermögens, von 148,8 Pfg. auf 204 Pfg. von  
1 M. der nach Biffer II des Bürgerausschusses vom 6.  
Mai erhöhten staatlichen Einkommensteuererläge verlangt wird.  
Demnach ist eine zweite Nachumlage zu erheben von 6 Pfg. von  
100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens,  
55,2 Pfg. von 1 M. der erhöhten Einkommensteuererläge.

Die Notwendigkeit der Umlage-Nachumlage  
wird mit der Steigerung der Verwaltungsausgaben, dem Aus-  
fall der Einnahmen infolge der durch Mangel an Kohlen und  
elektrischer Kraft verursachten Betriebsstörung um begründet.  
Als weiterer ungelegter Aufwand wird die Gewährung der in  
der Dienstag-Nummer unseres Blattes besprochenen Gewährung  
der Beschaffungsbefähigung angeführt, dessen Bedarf aus  
Wirtschaftsmitteln bestritten werden muß. Aus einem in der  
Begründung enthaltenen vorläufigen Jahresergebnis geht  
hervor, daß eigentlich mit einem Wirtschaftsjahresüberschuss von  
2 487 500 M. gerechnet werden könnte, wenn er nicht durch die  
Beschaffungsbefähigung und der Kosten, die bisher aus Anlehen-  
mitteln gedeckt wurden, mehr wie aufgehoben würde. Es sind  
darunter Kosten wie: Fehlbetrag beim Pferdeleischverkauf  
400 000 M., Aufschlag an die Gutsböse für Milchlieferung 160 000  
M., Prämien für Milchlieferung an die Milchereibesitzer  
350 000 M., für Verbilligung der Lebensmittel 900 000 M.,  
Anteil an Kriegsunterstützung 500 000 M., Kriegsfürsorge  
500 000 M., Erwerbslosenfürsorge 450 000 M. Dazu kommt der  
Anteil der Stadt an der Beschaffungsausgabe für die Landes-  
theater-Anstalten mit 78 000 M., Ausfall der weite-  
ren Verbesseermaßnahmen auf Straßen- und Lokalbahnen  
500 000 M. usw., jedoch sich ein Gesamtumlagebetrag von  
4 761 500 M. ergibt.

Besonders erregen könnte die verhältnismäßig hohe Steige-  
rung der Einkommensteuererläge gegenüber denjenigen vom Lie-  
genschafts- und Betriebsvermögen. Dazu wird in der Begrün-  
dung hervorgehoben, daß eine höhere Steigerung der letzteren  
Steuererläge eine erhebliche Mißbilligung mit sich bringen  
würde. — Der Wobsthan, der nach Ansicht der öffentlichen  
Rechtsanwaltschaft der Krieg mit sich bringen sollte, verwandelt sich  
immer mehr und mehr in immer größerem Glend und trotzdem  
es diese Volkseigenen, von Tag zu Tag frecher ihr Haupt  
zu erheben. Für sie wäre es wohlthätig besser, sich zurückzuzie-  
hen und über das am deutschen Volk begangene Verbrechen nach-  
zudenken und zu trauern.

#### Errichtung einer gemeinnützigen Gesellschaft „Badische Lorsgewinnung“ G. m. b. H.

Dem Bürgerausschuss unterbreitet der Stadtrat eine  
Vorlage zwecks Beteiligung der Stadt Karlsruhe an einer  
gemeinnützigen Lorsgewinnungsgesellschaft. Die Anregung  
zur Gründung geht vom badischen Arbeitsministerium aus  
und ist beabsichtigt, daß sich der Staat mit drei Fünfteln  
vom Stammkapital, das 1 Million Mark beträgt, beteiligt,  
während der Rest von interessierten Kommunalverbänden  
aufzubringen ist. In der Vorlage ist die Hoffnung aus-  
gedrückt, daß wenn die im nächsten Jahr vorgesehene 3  
Betriebe mit je 4 Maschinen im Betriebe sind, ca. 30- bis  
40 000 Tonnen Lors gewonnen würden. Der auf die  
Stadt Karlsruhe entfallende Stammanteil beträgt voraus-  
sichtlich 70 000 M. und soll aus Grundstockmitteln ent-  
nommen werden.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lehrergesangsverein Karlsruhe. Am Samstag, 22. Nov.,  
veranstaltete der Lehrergesangsverein im Saale des Friedriehs-  
hofs einen sehr zahlreich besuchten Familienabend. Neben den  
Solisten, Fräulein Hoffelder und Herr Debold, beide  
Mitglieder des Lehrergesangsvereins, teilte sich das Vereinsor-  
chester in der Darbietungen des Abends. Fräulein Hoffelder,  
eine Schülerin von Frau Hoed-Wehner, besitzt einen reinlingen-  
den und tragenden Mezzosopran, der in allen Lagen auf an-  
spricht und besonders auch in der Höhe reichen Wohlklang ent-  
faltet. Mit dem technischen Können verbindet sich ein verhältnis-  
mäßig einfaches Eingehen in die Eigenart der einzelnen Kompositionen,  
so daß ihr sowohl ernste Gesänge als auch heitere Volkslieder  
sehr gut gelingen. Herr Debold zeigte sich als geschmackvoller  
Violinist, einfach und bescheiden in seinem Auftreten, gau-  
bert Herr Debold auf seinem Instrument Töne hervor, die zu  
Hören seien. In Fräulein Hoffelder und Fräulein Hoffelder hal-  
ten die Solisten gewandte Begleiterinnen auf dem Klavier ge-  
funden, die anständig ihre Partien durchführten. Klümmend  
herzogen auch das Vereinsorchester werden. Erst vor  
kurzer Zeit gegründet, zeigt es schon ein Zusammenpiel, als  
hätten die mitwirkenden Herren schon jahrelang zusammenge-  
spielt. Die Veranstaltung nahm so einen schönen, gemächlichen  
Verlauf; eine kleine Tanzunterhaltung bildete den freien  
Abchluss.

### Badischer Kunstverein.

Den Saal am Eingang füllt zum großen Teil Bau-  
meister Karlsruhe. Er ist noch ganz vom alten Schlage; sein  
Trieb in die Ferne schafft keine Traumbilder, vielmehr Gebilde  
der Wirklichkeit, so der Blick auf die Peterskirche in Rom oder  
der Ausschnitt aus der römischen Campagna. Und doch, — auch  
seine Bauten ferner Länder wachsen ins Innere: Die im  
Abendrot sich mit dem vom Abendstern durchbrochenen Himmel  
einende Arkadien und der durch sein ästhetisch Blau- heilig-  
holz

### Mitarbeit des Publikums bei der Bekämpfung des Schleichhandels.

Trotz Festlegung von Höchstpreisen und fortwährender Kon-  
trolle seitens der Beamten des Landespreisausschusses kommen des  
Ofters Beschwerden des Publikums wegen Preisüberforderung  
bei den verschiedenen Lebensmittel. Höchstpreis bedeutet nun  
etwas nicht, daß der Käufer soviel verlangt werden muß, son-  
dern, daß nicht mehr seitens des Verkäufers geordert wer-  
den darf. Es ist jedem Verkäufer unbenommen, unter dem  
Höchstpreis zu verkaufen. Verlangt der Verkäufer vorzüglich  
mehr, als wie der Höchstpreis ausmacht, so macht er sich der  
Preisüberforderung im Sinne des § 4 der Verordnung vom 8. Mai  
1918 (R.G.B. 295) schuldig und wird schwer bestraft.

Das Publikum wird gebeten, bei Nichterhaltung der Höchst-  
preise entsprechende Angaben mit beweiskräftigen Belegen an  
die Zweigstelle Karlsruhe des Landpreisausschusses, Kriegs-  
straße 5 gelangen zu lassen. Nur durch die Mitarbeit und Mit-  
kontrolle des konsumierenden Publikums wird es möglich sein,  
die Preisüberforderung auszuwachen.

Obige Anweisung des Landespreisausschusses ist höchst notwendig.  
Erlaubt aber der Kampf gegen Preisüberforderung vollauf gelingen,  
dann ist aber Voraussetzung, daß die jeweiligen Höchstpreise in  
den Läden angehängt werden müssen und bei deren Nicht-  
befolgung die Ladeninhaber sich strafbar machen.

#### Das beste Weihnachtsgeld!

ist eine Versicherung bei der Volksfürsorge (Gewerkschaft-  
liche — Genossenschaftliche Versicherungs-Aktion-Gesellschaft),  
Lebensversicherung, Invalidenversicherung in Verbindung mit Kon-  
firmations- oder Aussteuerversicherung. Nur bei der Volksfür-  
sorge fällt der gesamte Ueberfluß den Versicher-  
ten zu. — Auskunft bei den Vertrauenspersonen oder Rech-  
nungsführer: Hof. Krieg, Süßbühl, 22.

U.S.P.-Erziehungsräthe. An der Nr. 88 der „Soz.  
Republik“ finden wir am Schlusse eines Berichtes über die  
Kommunikationsversammlung vom Sonntag die recht  
interessante Sätze: „Die Frau hatte Verständnis und Erfah-  
rung, das sah und hörte man ihr an. Mit solchen Kommunikantinnen  
könnte man jederzeit Hand an Hand arbeiten, viel eher, als  
mit den noch sehr jugendlichen sonstigen Führer oder  
„Aufklärer“ der R.P., die wohl mit Schlagworten kräftig  
zu wirken, denen aber jede praktische und politische Erfah-  
rung fehlt, die jedoch den Mut zu jeder Spaltung  
innerhalb der Arbeiterklasse haben.“

Ohne uns mit dem recht sonderbaren unabhängigen Denks-  
atz zu beschäftigen, das die Schriftleitung Jung zum Vollen gibt,  
müssen wir der U.S.P. denn doch das Recht absprechen über  
die jugendlichen Kommunikantinnen so abfällig zu urteilen. Diese  
„sehr jungen Führer“ sind doch nur die Schüler der U.S.P.,  
also Opfer ihrer eigenen Erziehung. Die jungen Drauf-  
gänger machen ja nur das schlechte Beispiel nach, mit  
welchen ihnen „erlebbare Führer“ der U.S.P. in so verbreite-  
r Weise gegenüber unserer Partei vorangegan-  
gen sind. Der trifft auch die Anklage Goethes in  
„Faust“ zu: Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fort-  
zeugen immer Böses mit gebären!

Ergebnis in den Stadtverordnetenwahl. Infolge Wahl  
des bisherigen Stadtverordneten und Stadtverordnetenvereins  
mitglieds A. Schneider (Centr.) zum Bürgermeister von  
Gaggenau, macht sich eine Ergänzwahl in den Stadtverordneten-  
vorstand notwendig. Letztere findet am Freitag, 5. Dezember,  
nachmittags von 4—4 Uhr statt.

Heute Bibliotheksabend! Die umfangreiche Biblio-  
thek des Sozialdemokratischen Vereins ist heute ge-  
öffnet. Die Vortragsabende findet von 4 bis 6 Uhr in der  
Bibliothekshandlung, Albrechtstraße 16, statt. Venen-  
fleißig die Bibliothek, denn: Wissen ist Macht!

Arbeiterkassenabend. Am Montag abend halb 8 Uhr  
findet im Handarbeitsaal der Hebelstraße (Eing.  
Kreuzstr.) ein Unterhaltungsabend mit gutem Pro-  
gramm statt. Unsere Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu  
erscheinen; auch Gäste sind willkommen.

Tagelunden. Nach langem Kampfe wurde bekanntlich der  
halbhündige Straßenbahnverkehr zwischen hier und  
Kaiserstuhl eingeleitet. Mit der Verkehrsperiode bzw. Ein-  
führung vor 14 Tagen hat diese so notwendige Einrich-  
tung wieder und bis heute haben wir das Nachsehen. Die  
Direktion der Straßenbahn und den Stadtrat  
mühten wir dringend ersuchen, wieder einen geeigneten Ver-  
kehr einzuführen und die ohnehin schon große Unzufriedenheit  
nicht noch zu steigern. Angesichts der schlechten Witterung und  
den teuren Schiffspreisen darf ein Entgegenkommen verlangt  
werden. Wir mühten in Anbetracht des Strommangels den  
Verkehr nach, doch die Linie 7 wieder einzustellen und dafür  
2 Motorwagen vom Lokalbahnhof nach Tagelunden laufen zu  
lassen. Gleichzeitig mühten wir den Wunsch auszudrücken, daß  
wenn die Linie eingestellt wird, sie nicht in den Nachmittags-  
verkehr der Reichsbahn einbezogen zu werden, da  
aus dieser Zeit für Aufrechterhaltung eines geeigneten Ver-  
kehrs nicht hinreichend vertrauenswürdig ist. Auch dürfte sich  
ein gewisser Teil des Fahrpersonals einer erneuten Dienstauf-  
stellung befähigen.

rogende Kurn zu Nabel. — Ein Kinderbildnis von G. v.  
Lacour ist von feinsten Charakteristik. Schlichte Bild von  
der fruchtbarsten Reichenau (rechts) wird wohl sein bestes  
ausgefallen sein. — Eine Persönlichkeit, die den Einfluss  
Hedlers nicht vermag und nicht verzeihen will ist Hans  
Kreger. Sein Kleinopfer und das außerordentlich lebendige  
Herzenbildnis sind Werke, die von Kraft und Können zeugen.  
Auch wo er ganz ins Fahrwasser des Expressionismus gerät,  
entbehren seine Schöpfungen nicht fast angelegene Reize. Die  
Vorgänge geben eine trefflich geschaute innere Bildung, und  
der „Traum“ wird auch die fesseln können, die, wie wir, von  
der „neuen“ Kunst nicht allzusehr erbaut sind. Eine charakterliche  
Komposition von tiefer Wirkung ist der Hl. Sebastian, der im-  
mer der Gegenstand der heutigen Maler wird. Ein Heizer, wie  
diese Figur dem tiefsten Wesen unserer Zeit entspricht. —  
Trefflich festgehalten ist der Totenkopf mit dem davor liegenden  
chinesischen Dolch von Stilleber, ein großes Bild der  
Klosterkirche von Prof. R. Kehr. — Thomas Herbst gibt  
Gemälde voll warmen Lebens, Tiere und Landschaften eine  
heißerlebige Seele. A. Käfers Vorträge seien mit dem Damen-  
bildnis mit Herz und dem besaglichen alten Mann in Ge-  
wöhnung gewahrt. Der verlorene Sohn ist von sehr nachhalten-  
der Wirkung. Die Grablegung ist trotz des guten Aufbaus nicht  
so auschließend. Der schönste Ruf ist der Heilige Georg. —  
S. Schneider, Blumberg bringt vier ganz prächtige Bilder  
von der Reichenau. — Die Aquarelle von R. S. Meyer sind  
sehr schön und leicht hingeworfene Bildchen; die Wolke aus Meer-  
burg werden jedem Freund jener wunderbaren Gegend eine  
herzliche Freude bereiten. — Von Friedrich farbigen Ent-  
würfen set die prächtige „Kunst“ ganz besonders  
herauszuheben. Unter Scheuermanns Entwürfen finden  
sich recht niedliche Szenen. — Karl Dietrichs Skulpturen  
sind von ausgezeichneter Schlichtheit und wunderbarer Führung  
die am Meistern ansetzen! Ganz entschieden aber ist der  
Kleine Mann und mer die lebendige Auffassung besu-  
tet hat, wird beim Verlassen gewiß noch einmal zu diesem prächtigen  
Werken zurückkehren.

Verammlung der Lehrlinge im Feisergewerbe. Nächsten  
Sonntag mittag 4 Uhr findet im „Salmen“ eine Verammlung  
der Lehrlinge im Feisergewerbe statt, die vom Arbeitervereins-  
verband (freie Gewerkschaft) einberufen ist, um ein Lehr-  
lingsabteilung zu errichten. In der Verammlung am  
vorigen Sonntag waren die Lehrlinge des 3. Lehrjahres nicht an-  
wesend, was seinen Grund darin hat, daß der Fachlehrer  
die Lehrlinge und Lehrlinginnen unterrichtete, ein Besuch der  
Verammlung würde zum Vertragsbruch führen. Wir machen  
jedoch darauf aufmerksam, daß dies nicht der Fall ist, denn  
die Lehrlinge im 3. Lehrjahr haben das Recht, sich in einer  
Lehrlingsabteilung zusammenzuschließen. Darum, ihr Lehrlinge  
und Lehrlinginnen, auf in eure Verammlung am Sonntag  
mittag!

Einbruch. In der Nacht vom 26. zum 27. November wurden  
aus der Verkaufsbude Ede Wald- und Karlsruher unter er-  
brechen ein Stuhl, zwei Messinggewichte sowie Zunderwaren  
durch unbekanntes Täter entwendet. Außerdem wurde das Ver-  
kaufsbüchsen am Rühlburger Tor in der gleichen Nacht zer-  
brochen und es wurden daraus Zunderwaren im Werte von  
100 M. gestohlen.

Fahrraddiebstahl. Am 27. d. Mts. wurde einem Schreiner  
das seiner Firma gehörige Fahrrad in der Waldstraße von un-  
bekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurde ein 27jähriger Monteur aus Karlsruhe,  
der seinem Arbeitgeber für 1600 M. Bügelstein unterirdischen  
hatte und solche hier abgeben wollte. Derselbe wurde auch von  
der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Urkundenfälschung  
und Betrugs gefaßt.

#### Veranstaltungen.

Der Karlsruher Liebesfranz gibt am Samstag, den 29. No-  
vember, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle sein  
Stiftungsfektkonzert. Der mit 100 Sängern aus-  
tretende Männerchor singt Lieder von Mozart, Schubert und  
Wendelsbohn und den herrlichen Chor von Th. Curti „Der  
empfer“. Zwei Karlsruher Komponisten: Th. Kunz und Th.  
Jurek werden mit entsprechenden Volksweisen zum Wort kom-  
men. Zwischen den Chorwerken wird Kammerorchester Jan von  
Gorko mit Kapellmeister Heinrich Cassimir am Flügel  
10 Gesänge aus Schuberts unterirdischer „Winterreise“ vortragen.  
Kammerorchester Reicher vom Landesopertheater spielt klassische  
Violinwerke von Bach, Corelli und Vugnani. Das sein ausge-  
wählte Programm verpricht also hohen künstlerischen Genuss.  
Karten für Nichtmitglieder sind in beschränkter Zahl in der  
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, zu erhalten.

Konzert G. Köhler-G. Wollter. Wir wollen nicht veräumen,  
auf den heute Abend im Eintrachtssaal stattfindenden Liebes-  
und Sonaten-Abend von Fr. Köhler und Fr. Wollter nach-  
mals hinzuweisen. Karten in der Musikalienhandlung Fritz  
Müller, Kaiserstraße, sowie an der Abendkasse.  
Märchenabend — Melanie Ermath. Wie uns mitgeteilt  
wird, ist die Nachfolge nach dem am Sonntag den 30. Novem-  
ber, 1/2 8 Uhr, stattfindenden Märchenabend schon sehr groß. Zum  
Vortrag gelangen bekannte und weniger bekannte Märchen von  
Grünian. Der Kartenverkauf liegt in den Händen der Musik-  
alienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ede Waldstraße, Tele-  
phon 388.

### Kleine Nachrichten.

Perla. Die Bevölkerung von Sachsen belief sich am  
8. Oktober ds. Js., wie dem Berliner Volksanzeiger gemeldet  
wird, auf 4 603 251 Personen gegenüber 4 808 651 am 1. Dezember  
1910, dem Tage der letzten Volkszählung. Gegenüber  
der Volkszählung vom 1. Dezember 1917 mit 4 295 236 er-  
gab sich eine Zunahme von 308 015 Menschen.

London. Unterhaus. Auf eine Anfrage erklärte Cur-  
ry, daß der Nachkriegs- und im Schwarzwald zahlreiche Artillerie-  
große Munitionslager und andere Korralte für eine große Arme  
bereit liegen, nach den eingezogenen Erfahrungen des Kriegs-  
ministeriums sein Glauben beizumessen sei. (Mittagsblatt D. N.)

London, 27. Nov. Geiern fand in Chelsea im Bezirk  
Durch eine Erziehung in die gefesselte Verbände statt.  
Der Kandidat der Arbeiterpartei, Louison, wurde mit 17 888  
Stimmen gegenüber demjenigen der Sozialisten, Sillmore, der  
5313 Stimmen auf sich vereinigte, gewählt.

Aus Mexiko. Nachrichten zufolge, die aus Mexiko eingela-  
fen sind, wurden zehn der reichsten Viehhalter von Veracruz  
von Banditen gefangen, die ein Lösegeld von 15 000 Dollar  
verlangten. — General Angeles, die rechte Hand General  
Villas, ist nach einem sumarischen Verfahren hingerichtet worden.

### Rekte Nachrichten.

#### Das Wahlergebnis in Frankreich.

Paris, 27. Nov. Es sind bis heute 610 Resul-  
tate der Kammerwahlen bekannt. Nur noch 10 Sitze  
der Kolonien und weitere 6 Sitze stehen aus, wegen welcher  
ein weiterer Wahlgang stattfinden muß. Dann wird die Kam-  
mer vollzählig sein. Es sind gewählt: 133 Linkerepublikaner,  
81 Radikale, 88 radikale Sozialisten, 27 republikanische Sozial-  
isten, 65 unaffilierte Sozialisten, 6 Demokratische Sozialisten, 133  
Progressisten, 60 Vertreter der Action Liberal und 31 Konser-  
vative. 250 Deputierte wurden nicht mehr gewählt, 300 neu  
gewählt.

Verantwortliche: Auf dem Gebiet, Deutsche Post, Ausland.  
Aus der Stadt und Teile Karlsruher Germania: für Ver-  
trische Politik Aus der Partei, Kommunales, Sozialer und Reu-  
leten Hermann Winter; für den Angehörigen Gullay Krüger,  
sämtlich in Karlsruhe, Luitensstraße 24.

#### ESPERANTO der KODARTION.

W. St. Teilen Sie den Sachverhalt und Ihren Vorschlag  
der Esperantodirektion in Karlsruhe mit; wir meinen auch, daß  
den Posten ein Kriegsinvalide einnehmen könnte.

#### Veranstaltungen.

Karlsruhe. (Freiwilliger-Verband des Feisergewerbe- und Hand-  
gewerbes — Zweigverein Karlsruhe.) Sonntag, 30. Nov., nach-  
mittags im Lokal „Salmen“ am Ludwigplatz, 4 Uhr nach-  
mittags, Versammlung aller Lehrlinge und Lehrlinginnen. Her-  
vortretend: Carl Conrad, um 2 Uhr ebenfalls Versammlung  
aller Mitwirkenden bei der Weihnachtseier. Vollzählige  
Erscheinung erwünscht! 8931

Karlsruher Mischbura. Gem. Chor Bruderverbund. Die  
Mitglieder werden gebeten, zwecks Einstufung von Meli-  
nachschubern ihre Kinder am Sonntag, 1. Nov., nach-  
mittags im Lokal „Waldenberger Hof“, Waldenberger-  
straße, zu schicken. — Sonntag, 1. Nov., abends 8 Uhr, gemächliche  
Ankunftskunst „Unter den Linden“, Ede Waldstraße und  
Kaiserstraße. — Montag abend 7 Uhr Singstunde. Vollzäh-  
lige Erscheinung erwünscht! 8909

Bulans. (Sozialdemokratischer Verein.) Morgen abend 8 Uhr  
Wahlvereinsversammlung in der „Krone“, Vollzählige  
Erscheinung erwünscht! 88807

Schultermaß 190, gef. 10; Neßl 310, gef. 8; Magau 521,  
gef. 9 Zentimeter.

Seite 4  
Vor-  
gan-  
Bial-  
unter-  
der  
fol-  
men-  
Sein-  
inlä-  
Meid-  
und  
au  
Di  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.  
17.  
18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.  
100.

Verordnung über Desfrüchte und daraus erwonnene Erzeugnisse.

§ 1. Erzeuger von Obst, Gemüse, Getreide, Wein und Honig...

§ 2. Die für Desfrüchte festgesetzten Preise sind...

§ 3. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 4. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 5. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 6. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 7. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 8. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 9. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 10. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 11. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 12. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 13. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 14. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 15. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 16. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 17. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 18. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 19. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 20. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 21. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 22. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 23. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 24. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 25. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 1. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 2. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 3. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 4. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 5. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 6. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 7. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 8. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 9. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 10. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 11. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 12. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 13. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 14. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 15. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 16. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 17. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 18. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 19. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 20. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 21. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 22. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 23. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 24. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 25. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 1. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 2. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 3. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 4. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 5. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 6. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 7. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 8. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 9. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 10. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 11. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 12. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 13. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 14. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 15. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 16. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 17. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 18. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 19. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 20. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 21. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 22. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 23. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 24. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 25. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 1. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 2. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 3. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 4. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 5. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 6. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 7. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 8. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 9. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 10. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 11. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 12. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 13. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 14. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 15. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 16. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 17. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 18. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 19. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 20. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 21. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 22. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 23. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 24. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

§ 25. Die Landeszentralbehörde im Sinne des Reichs...

Seite 4.

Verordnung über Desfrüchte und daraus erwonnene Erzeugnisse.

§ 1. Erzeuger von Obst, Gemüse, Getreide, Wein und Honig...

§ 2. Die für Desfrüchte festgesetzten Preise sind...

§ 3. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 4. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 5. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 6. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 7. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 8. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 9. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 10. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 11. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 12. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 13. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 14. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 15. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

§ 16. Der Verkauf von Desfrüchten ist nur unter bestimmten Bedingungen...

Daniels Konfektions-Haus, Für Damen und Herren: Loden - Mäntel, Pelorien, Regen - Schirme.

Schlösser, welcher imstande ist, die in unlerem Werke anfallenden Arbeiten an Wägen, Maschinen, Werkzeugen, Bohrmaschinen, elektr. Licht- und Kraftanlage usw. sachgemäß u. selbständig auszuführen.

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe - Rheinhausen, Gänge, Hobelwerk und Holzhandlung.

Bekanntmachung über die Viehzählung am 1. Dezember 1919.

Der Stadtvorstand des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverwaltung.

Städt. Sparkasse Karlsruhe, Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1919 schon vom 1. Dezember 1919 ab ausbezahlt werden.

Offenburger Anzeigen, Volksschule Offenburg, Den Unterricht betr.

Beglaubigung der Renten-Quittungen, Die vierteljährliche Beglaubigung der Quittungen der Invaliden, Alters-, Witwen-, Baibens, Unfall- u. m. Rentenempfänger findet künftig nicht mehr am der Polizeiwache sondern bis auf Weiteres im städt. Lebensmittellager - Zimmer 4 - Kartenausgabestelle - (Ginnung Fischmarkt) statt.

Städt. Sparkasse Karlsruhe, Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1919 schon vom 1. Dezember 1919 ab ausbezahlt werden.

Offenburger Anzeigen, Volksschule Offenburg, Den Unterricht betr.

Beglaubigung der Renten-Quittungen, Die vierteljährliche Beglaubigung der Quittungen der Invaliden, Alters-, Witwen-, Baibens, Unfall- u. m. Rentenempfänger findet künftig nicht mehr am der Polizeiwache sondern bis auf Weiteres im städt. Lebensmittellager - Zimmer 4 - Kartenausgabestelle - (Ginnung Fischmarkt) statt.

Städt. Sparkasse Karlsruhe, Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1919 schon vom 1. Dezember 1919 ab ausbezahlt werden.

**Arb.-Radfahrerbund „Solidarität“**  
Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 7. Dezember d. J., nachmittags 1/2 3 Uhr, findet im Vereinslokal „Gambriunshalle“, Erbprinzenstraße 21, unsere

### jährl. Generalversammlung

statt. — Anträge hierzu sind bis spätestens den 6. Dezember d. J. schriftlich einzureichen. 8278

Wegen der Wichtigkeit der Versammlung laden wir unsere werten Mitglieder hierzu freudl. ein mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

**Der Ausschuss.**

NB. 1. Probe des bei der Kinderbescherung auszuführenden Kinderreigen am Sonntag, den 30. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, im Saale der Restauration „Rollenberger“, Ecke Berber- und Wilhelmstr. Auch noch nicht gemeldete Kinder können sich dabeist zur Mitwirkung anmelden. Die Einzeichnung der Kinder zur Bescherung kann in jedem Stabteil bei den schon bekanntgegebenen Adressen, sowie im Lokal „Gambriunshalle“, stattfinden. Auch werden freiwillige Gaben dabeist angenommen.

**F. C. Frankonia**  
Karlsruhe e. V.

Sportplatz Durlacher Allee  
Strassenbahnhaltestelle am Seelächthal

Sonntag, d. 30. Nov. 1919  
auf unserem Platze:

**Verbandsspiele**  
**Germania Durlach**  
1., 2., 3. u. 4. Mannschaft  
gegen 8284

**Franconia**  
1., 2., 3. u. 4. Mannschaft.  
Beginn: 1/3, 1., 1/2, 12 bzw.  
10 Uhr.

Abends: **Gemütl. Besamensein** im Burghof.

**Ziegenzuchtverein**  
Karlsruhe.

Der vorgesehene Vortragsabend am Samstag findet nicht statt. Komende Woche treffen wir ein und voraussichtlich auch Stroh. Der Vorstand.

**Herren-Anzug-Stoffe!**

Neueingänge in mod. Farben  
Gr. Auswahl.  
Billige Preise.  
Kein Laden.  
Besuch empfehlensw.

**Evertz & Co.**  
Karlsruhe  
Hirschstr. 38, 1 Tr.

**Häuser**

mit und ohne Geschäfte  
sowie Ziegenständen aller Art zu verkaufen durch das

**Ziegenstands-Büro**  
**M. Bujam,**  
Karlsruhe, Herrenstr. 38.  
Telephon 5530.

**Erfindungen**

D. R. G. M.-Patente zur Ausbeutung gesucht. Angebote erbitten 8287

**M. Heilmann & Co.**  
Berlin W. S. Jägerstr. 63

Anständig, solid. Servier-Fräulein  
**sucht möbliert. Zimmer**  
möglichst zwischen Marktplatz u. Durlacher Tor, gegen gute Vergütung. Angeb. unter Nr. 8280 an das Volks-Freundbüro.

Ein gut erhaltener **Kinderreigen**  
u. **Schwagen** zu verkaufen.  
Mielandstr. 18, III. r. 8281.

Jeden Dienstag und Donnerstag Fußballübung im Fasanengarten.

Jeden Donnerstag u. Freitag Übungen in der Reithalle:

Abends 6 Uhr **Donnerstag für Fußballer, Freitag für Leichtathleten.**

**K. F. C. PHÖNIX**  
PHÖNIX — ALEMANNIA

Sonntag, 30. November, auf unserm Platze.

Vorm. 9 Uhr Phönix VI gegen Nordstern-Rintheim IV  
1/2 11 Uhr " V " " " " " III  
Nachm. 1 Uhr " III " " Hertha-Karlsruhe II  
1/2 3 Uhr " II " " " " I  
Eintritt 1.— Mk.

Vorm. 10 Uhr Phönix IV gegen Hertha-Karlsruhe III auf dem Schmiederplatz.

Abends: **Bekanntgabe der Resultate im Lokal.**  
Mittwoch, 3. Dez., abends 7 Uhr **Vorstandssitzung.**

**Voranzeige.**  
7. Dezember 1919: Phönix-Freiburg F. C.  
Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am Freitag den 12. Dezember 1919, abends 7 Uhr im „Löwenrachen“. Tagesordnung:  
1. Ersatzwahl des Vorstandes. 2. Anträge.  
Solche sind satzungsgemäss einzubringen, Mitglieds-karte mitbringen (§ 6 Abs. 2). Monatsversammlung am 5. Dezember fällt aus. 8304

**Walhalla**

Sonntag den 30. November

**Wohltätigkeitsvorstellung**  
veranstaltet von der  
**Karlsruher Athleten-Gesellschaft**  
— gegründet 1897 —

zugunsten ihrer in **Gefangenschaft** befindlichen sowie der **Hinterbliebenen** ihrer **gefallenen Mitglieder**

unter gütiger Mitwirkung des Mandollnen-Touristen-Vereins „Edelweiss“, sowie des beliebten Saion- und Charakter-Komikers Herrn Müller (genannt Badenia-Müller), verbunden mit Pyramidenbau, Spezialübungen, Akrobatik und Schau-Ringkämpfen. 8269

Saalföffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Moderne Hausmusik!**

**Zithern — Mandolinen — Gitarren — Lauten**  
ff. Meisterarbeit liefert billigst

**Oskar Mülthaler, Putzstraße 14.**  
Reparaturen und Stimmungen werden gut und billig ausgeführt. 8153

**Arbeiter — Beamte spart Euer Geld!**

Lacht Euer Schuße mit unseren bestbewährten Gummisohlen statt mit dem immer teurer werdenden Leder beschaffen.

**Ein gewaltiger Preisunterschied**  
statt 25 und 30 Mark bloß 4—5 Mark.

Auch zum Selbstkauf werden Gummipfatten und dazu geeignete Nägel abgegeben. Jede Reparatur wird binnen 12 Stunden erledigt. Ebenso offeriere prima Gummisohlen in rund und Form. 8243

Werber-**plaz 34 Gummivarenhaus** Werber-**plaz 34.**

Karlsruhe — Weßplatz

### Groß-Zirkus Henny-Schau

Eigener, festliegender, geheizter, Holz-Winterbau  
Eigene Musik — Eigene Lichtanlage

**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
Samstag, 29. November, abends 1/2 8 Uhr

mit einem riesen-Bellevue-Programm, das noch kein Zirkus geboten hat. Erstklassiges Artistenpersonal, darunter Araber, Chinesen, schwarze Karawanen, edles Pferdmaterial, Raubtiere, Löwen usw.

**Eintrittspreise:** Loge 7 Mk., Sperrsitze 5 Mk., 1. Platz 4.20 Mk., 2. Platz 3.20, Gallerie 2 Mk.

**Vorverkauf:** Zirkuskasse ab morgens 10 Uhr, sowie Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplaz.

Täglich ab 10 Uhr morgens **Proben, Tierchau** bis 6 Uhr abends.

Der Zirkus ist gut geheizt, mit bequemen Sitzplätzen eingerichtet.

Saitestelle der elektrischen Straßenbahn am Weßplatz vor dem Zirkus.

Kein Melkameunehmen, das beweisen die 11. Inserate. Ueberall ausverkauft Häuser.

Täglich abends 1/2 8 Uhr **große Vorstellung.**  
Mittwoch — Samstag 8286

**Zwei Vorstellungen**  
nachmittags 1/4 4 Uhr, Kinder bis 10 Jahren halbe Preise. Näheres sagen die Anschlagtafeln.

**Grund- und Hausbesitzer-Verein**  
Karlsruhe E. V.

Montag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des „Friedrichshofes“

### Vortrag

des Herrn General-Sekretärs Diecke aus Berlin:

**Die Privatwirtschaft im Wohnungswesen und der Heimstätten-Gesegentwurf.**

Alle Hausbesitzer sind zur Teilnahme eingeladen.

**Der Vorstand.** 8277

**Sehr günstiges Angebot!**  
Diese Woche, ab 29. ds. Mts.  
Eingang in fertigen

### Wlster

zweireihig, Quetschfalten  
in blau und schwarz  
Reklamepreis Mk. 185.—  
Nur so lange Vorrat.

### L. Brotz

18 Marienstraße 18, parterre  
Telephon 3950.

**Badisches Landestheater.**  
Freitag, den 28. November 1919.

**Eine Nacht in Venedig.**  
Komische Oper in 3 Akten von Johann Strauss.  
Antang 7 Uhr. Mk. 6.— Ende 10 Uhr.

**Spielplan vom 29. November bis 8. Dezember.**

**Im Landestheater.** Sa. 29. Volkshorstell. „Ballensiebs Tod“. (Für das allgem. Publikum Nr. Pr.) 6.— So. 30., nachm. 2., „Die drei Zwillinge“ (80—2.50), abends 6 1/2. „Mignon“ (Nr. Pr.) 7.— Mo. 1. Dezember neu einstudiert: „Rosmersholm“ (Nr. Pr.) 7.— Die 2. „Die Mondheindame“ (Nr. Pr.) 7.— Mi. 3. „Femina“ (Nr. Pr.) 7.— Do. 4. Der Ring des Nibelungen II. Tag. „Siegfried“. Brühnshilbe: Frä. Lorena (Erh. Pr.) 5.— Fr. 5. „Siegfrieds Hochzeit“. Frä. Lorena (Erh. Pr.) 7.— Sa. 6. neu einstudiert: „Die Condottieri“ (Nr. Pr.) 7.— So. 7. Der Ring des Nibelungen 3. Tag. „Götterdämmerung“. Brühnshilbe: Frä. Lorena (Erh. Pr.) 4 1/2.— Mo. 8. „Rosmersholm“ (Nr. Pr.) 7.— Für die Werktagsvorstellungen mit Ausnahme von Siegfried gelten die Vorzugskarten. Vorrecht der Theaterkasse (Hauptgebäude) am Samstag, den 29. Nov. Verkauf zum Kaufen: reißt von Montag, den 1. Dezember an. Für Siegfried und Götterdämmerung gelten die alten Ring- und Tageskarten. 8360

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig 8270

**S. Rosenbusch, Kaisersstr. 137.**

### Lebensmittel

Feinste geräucherte Holländ. Lachsheringe  
Süß-Bücklinge — geräucherte Schellfische

In feinste Fleisch-Konserven  
Würstchen in Dosen — Delikat.-Leberwurst  
Sardellen-Leberwurst (Kanin)

Rollmops, Bismarck-Heringe  
Kron-Sardinen, Herlinge in Gelee  
See-Lachs in Gelee, Salz-Heringe

Makkaroni, weiss	Erbsen
Haferslocken	Linsen
Gebrannter Kaffee	Bohnen
Schwarzer Tee	Reis
Cacao, garantiert rein	Mandeln, süß
Malzena	Sultanfinken
Milch-Süß-Speise	Haselnuskerne

Kondensierte gezuckerte Vollmilch  
Schokolade, Tafeln  
Biskuits  
Mürbes Gebäck

Schokoladenpulver  
Keks  
Schokoladenplättch.

Wolne, Spirituosen, Liköre  
Echtes Schwarzwilders Kirschwasser  
Feinstes Olivenöl 8305

**Her-mann TIETZ**

**Fleisch-Verteilung.**

Bei der diesmaligen Fleischausgabe kommen zur Verteilung:

175 g Fleisch gegen 1/10 Fleischmarken und  
50 g Wurst 1/10

Karlsruhe, den 28. November 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Herren-Hüte**  
werden  
gewaschen  
gefärbt und modernisiert  
bei der

**Mittelbadischen Hut-Fabrik**  
Schneider & Hanselmann 8271  
Karlsruhe **Kriegstr. 70** nächst  
Königsplatz.

**Hafenstall**  
Steinig, gut erhalten,  
billig zu verkaufen  
Gartenstadt, Aherweg 52.

**Standesbuch-Ausgabe**  
der Stadt Karlsruhe  
Eheausgaben, Franz  
Bandel von hier, Schlosser  
in Gillingen, mit Martha  
Billig von Eisenberg, Her-  
mann v. Au von Buchenfeld,  
Mechaniker hier, mit Anna  
Buz von Jansheim, Franz  
Leis von Innerrombach,  
Berkführer hier, mit Luise  
Nieger von hier, Wilh. Koch  
von Ronnenroth, Masch-  
former hier, mit Rosine  
Moriz Witte von Wasser,  
Paul Gurdhardt von Neuel-  
wig, Metzger in Buchsal,  
mit Luise Röber von Walg,  
Karl Krebs von Reubain,  
Geschäftsleit. in Florheim,  
mit Rosa Grümmlinger v. hier.

**Geschichtungen.** Eugen  
Kohlschöber von hier, Architekt  
hier, mit Anna Ludwig von  
Zeiningen, Edwin Holber  
von Hagsfeld, Maschinen-  
arbeiter alda, mit Hermine  
Höller von hier, Edwin  
Opwald von Florheim,  
Kaufmann alda, mit Frieda  
Röderer von hier, Wilh.  
Gerbert von Schönau, Beru-  
Affizient in Florheim, mit  
Leoni Röderer von hier,  
Karl Weihenböcker von Bert-  
heim, städt. Arbeiter hier, mit  
Barb. Sid von Wanneim,  
Danz Jach von hier, Zahn-  
meister hier, mit Hilba  
Wolf von Eubigheim, Franz  
Peter v. Muthern, Schmie-  
dler hier, mit Rosina Spych von  
Sigmaringendorf, Karl  
Dengst von hier, technischer  
Beamter hier, mit Paula  
Lampold von hier, Johann  
Hiegler von Larmstadt,  
Lehrer hier, mit Karoline  
Wadof von hier, Albert  
Heidel von Hapmersheim,  
Spezialist in Simelingen,  
mit Anna Schöppin von  
Terslach.

**Todesfälle.** Gust. Volk,  
Maurer, Gemann, alt 48 J.,  
August Henner, Kaufmann  
Chmann, alt 47 Jahre.

**Sparprämien-  
Anleihe**

bringt jährlich 10 Gewinne  
mit je 1 Million Mark und  
viele mittlere und kleine  
Preise, außerdem Bonus  
und große Zinsanhangung.  
Empfehle auch Pr.-südd.  
Kassenlose, Deutsch-  
Anstaltslose à 8.—,  
Kriegsgefangenen à 1.—  
und Kriegs-Dienstbes-  
tandenlose à 1.10, Kriegs-  
beschäftigtenbriefe à 1.20.

**Carl Götz**  
Sebelstraße 11/15  
beim Rathaus. 8308

**Geschäft**

gleich welche Branche, mit  
oder ohne Haus, sofort zu  
kaufen gesucht. 7898

**M. Bujam, Ziegenstands-  
Büro, Herrenstraße 38.**

**Schlecht-  
Schreiber**  
hier und auswärts  
verlangen Sie Gratis-Pro-  
spekt durch den Spezialist.

**F. Bock**  
für 8089  
Handschriftverbesserung,  
Karlsruhe, Loisingstr. 78.  
Erfolge verblühend auch  
für Fernunterricht.

**Maurer**  
werden eingestellt 8281

**Vangechäft Soj. Heß**  
Eubendstraße 24.